

Zeitschrift: Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle
Band: 20 (1952)
Heft: 6

Artikel: Notschrei des Herzens : Tagebuchnotizen
Autor: Stutz, Jakob
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-568878>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

vor der nie mehr gestillten Sehnsucht eines vom Unverstand Geächteten, die er noch zwanzig Jahre lang einsam zu Ende trug. —

Sein Name darf in unseren Reihen nicht vergessen werden. In fünfundzwanzig Jahren wird sein hunderster Todestag wahrscheinlich von vielen Menschen unserer Landschaft festlich begangen. Der Schreibende wird ihn kaum mehr erleben, aber diejenigen, die den «Kreis» weiter führen, müssen sich dieses Mannes und unglücklichen Kameraden erinnern. Vielleicht ist bis dahin auch die bis jetzt verschollene Rechtfertigung seiner Geschlechtsnatur irgendwo aufgetaucht und zum Druck freigegeben. Bleibt sie unauffindbar, dann wird es Pflicht sein, den viele Seiten umfassenden Essay von Prof. Dr. F. Karsch-Haack, Berlin, aus der Schweizer Nummer des «Eigenen», die in unserer Bibliothek wie ein Augapfel gehütet wird, neu zu drucken. Es ist notwendig, dass Jakob Stutz von dem Odium einer «niedereren, moralischen Verirrung» auch in der Literaturgeschichte der Schweiz befreit wird und die Nachwelt wenigstens so eines Tages das ihm angetane Unrecht aufhebt. Sühnen kann sie es nicht mehr. —

Rolf.

Notschrei des Herzens

Tagebuchnotizen von Jakob Stutz

«Warum? Warum kann ich nicht gehen die Wege der Andern? Warum muss ich von allen meinen Jugendgefährten eine so sonderbare Ausnahme machen?»

*

«Wie fühlte ich mich so selig in dieser meiner ersten Freundschaft, denn sie war treu und wahrhaft, und Jeder freute sich, wenn der Andere glücklich war.»

*

«Aber mein Gott! wer hätte geglaubt, dass ich die Fortsetzung meines Tagebuches hier im Appenzellerland wieder anfangen würde? Gott, und welches Schicksal hat mich hierher geführt! Wohl fühle ich, dass meine Wunde nach und nach sich wieder heilet, aber vernarben wird sie nimmermehr.»

*

«Hat wohl ein Mensch so schwere Kämpfe wie ich? — Ich schreie nach Erlösung, aber der Herr antwortet mir nicht. Ich bitte um Krankheit, er lässt mich gesund, ich flehe um den Tod, und er lässt mich leben! — Ach, lass es doch einmal genug sein! Siehe, ich krümme mich ja wie ein Wurm vor dir.»

*

«An meinem Leibe habe ich von Jugend an noch wenig gelitten, aber kein Leiden der Seele ist, das ich bis auf diese Stunde nicht auf die qualvollste Weise schon hätte erfahren müssen.»